Zeitschrift: Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della populazione, protezione dei beni culturali

Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband

Band: 53 (2006)

Heft: 2

Artikel: Zusammenarbeit zwischen zivilen und militärischen Stellen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-370315

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

KULTURGÜTERSCHUTZ IN DER VIKING-ÜBUNG

Zusammenarbeit zwischen zivilen und militärischen Stellen

BABS. Die zivil-militärische Zusammenarbeit im Bereich Kulturgüterschutz wird in der militärischen Ausbildung sowie in Kursen vermehrt zum Thema. Ereignisse wie das Hochwasser in Tschechien im Jahre 2002 oder friedenserhaltende Einsätze im Kosovo haben gezeigt, dass es für die militärischen Stäbe wichtig wird, die ihnen bekannten Verantwortlichkeiten zu überdenken, welche im «Haager Abkommen zum Schutz von Kulturgut bei bewaffneten Konflikten» von 1954 beschrieben werden.

Die Frage des Schutzes von Kulturgut durch militärische Stellen beschränkt sich im neuen Umfeld – grossräumige Schadenereignisse durch Naturkatastrophen sowie friedenserhaltende Einsätze – längst nicht mehr nur auf die Frage des Respektierens.

Internationale Übung «Viking 2005»

Einerseits müssen sich die militärischen Kommandanten der neuen Rolle bei friedenssichernden Operationen und bei grossräumigen Naturkatastrophen erst bewusst werden. Gleichzeitig gilt es aber auch den eigenen Handlungsspielraum zu erkennen und sich mit der Frage von zivilen Ansprechpartnern, deren Aufgaben sowie den eigenen Leistungen auseinander zu setzen. Vorgaben oder gar Richtlinien bestehen bis heute keine. In der Schweiz wird das Thema KGS deshalb seit drei Jahren in der Fachausbildung der Adjutanten unter Einbezug des Fachbereichs Kulturgüterschutz im Bundesamt für Bevölkerungsschutz bearbeitet. Diese Grundlage diente denn auch als Vorgabe für die Übung Viking. Rund 3500 Offiziere waren an acht verschiedenen Standorten in Europa in diese Partnership for Peace (PfP)-Übung vom Dezember 2005 involviert. In der Viking-Übung wurde erstmals – als Nebenthema – auch der Kulturgüterschutz eingebaut. Dabei galt es, die Bewachung zweier Kirchen sowie den Transport von wassergeschädigten Dokumenten aus einem durch Löschwasser überschwemmten Archiv zu organisieren. Für die militärische Seite ist es wichtig zu erkennen, dass sie bei KGS-Aufgaben nur subsidiär zum Einsatz kommt. Anfragen für die Hilfeleistungen werden jeweils von der zivilen Stelle vorgebracht. Die Federführung für das Ergreifen von Schutzmassnahmen muss stets auf ziviler Seite liegen.

FOTO: BABS

Im Rahmen der EU-Übung in Bregenz werden militärische Führungspersonen für die Belange des Kulturgüterschutzes sensibilisiert.

EU-Workshop in Bregenz

Lehren aus dem Balkaneinsatz der Nato und anderer militärischer Formationen haben gezeigt, dass die Truppen ausserhalb ihrer gewohnten Einsatzgebiete mit ganz neuen Fragestellungen konfrontiert werden können. Zusammengebrochene Strukturen, nicht definierte Ansprechpartner und fehlende KGS-Inventare stellen Probleme dar, die es frühzeitig zu erkennen gilt. Die Europäische Union ist deshalb daran, militärische Formationen aufzubauen, die vor allem ausserhalb der EU in friedenserhaltenden Operationen zum Einsatz kommen. Im Rahmen des österreichischen EU-Präsidiums wird den Vertretern von EU-Staaten in Bregenz (A) ein Workshop angeboten, bei dem Fragen des Kulturgüterschutzes in neuen Einsatzgebieten angesprochen werden. Eingeladen werden Militärs mit Einsatzerfahrung in Krisengebieten sowie militärische Rechtsberater primär aus den EU-Staaten. Ziel ist es, anhand praktischer Übungen in kleinen Gruppen, die Armeeangehörigen draussen im Gelände für die Problematik Kulturgüterschutz zu sensibilisieren. Ausserdem sollen minimale Richtlinien erarbeitet werden, die diesen neuen Einsatzformen Rechnung tragen. So wird etwa Fragen im Zusammenhang mit der Informationsbeschaffung über Kulturgüter, den Kontakten zu religiösen Würdenträgern sowie politischen Verantwortlichen und kulturellen Institutionen ein breiter Raum zugemessen. Solche Szenarien werden nach Möglichkeit im Massstab 1:1 durchgespielt.

Die beiden Beispiele – mit Einbezug von Vertretern des Fachbereichs KGS im BABS – zeigen, dass erste Schritte zu einer ganzheitlichen Betrachtungsweise des Schutzes der Zivilbevölkerung inklusive deren Kulturgüter gemacht werden. Letztlich ist Kulturgüterschutz eine globale Aufgabe, die auch nur in interdisziplinärer Zusammenarbeit gelöst werden kann. □